

## Vita

**Dr. rer. medic. Michael Eggart**  
Schatzmeister der DGfBM e.V.

Michael Eggart (\*1985) wurde im Bodenseekreis geboren und ist seit 2024 als Gastwissenschaftler mit der Medizinischen Hochschule Brandenburg Theodor Fontane affiliert. Sein akademischer Werdegang verdeutlicht sein interdisziplinäres Profil: nach dem Bachelorabschluss in Sozialer Arbeit an der Hochschule Ravensburg-Weingarten absolvierte er ein Masterstudium in den Gesundheitswissenschaften. Sein Interesse an der psychosomatischen Medizin führte ihn zur Promotion an der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Medizinischen Hochschule Brandenburg Theodor Fontane, die er mit dem Prädikat *summa cum laude* erfolgreich abschloss.

Wissenschaftlich befasst er sich mit der Interozeption, das heißt mit Leibempfindungen insbesondere bei Depressionen, sowie mit den Wirkmechanismen berührungsmedizinischer Interventionen. Bereits als Student stand Michael Eggart im engen Austausch mit Prof. Bruno Müller-Oerlinghausen und unterstützte dessen Arbeitsgruppe für klinische Berührungsforschung. Als Gründungs- und Vorstandsmitglied der DGfBM e.V. gestaltet er seit 2022 die Arbeit der Fachgesellschaft mit.

Als Abiturient wurde Michael Eggart für seine Leistungen auf dem Gebiet der Biologie mit dem Karl-von-Frisch-Preis durch den Verband Deutscher Biologen und biowissenschaftlicher Fachgesellschaften e.V. ausgezeichnet. Für seine international beachtete Masterarbeit erhielt er den Förderpreis der Stadt Weingarten. Ebenso ist er Träger des Promotionspreises der Berliner Gesellschaft für Psychiatrie und Neurologie e.V.

### Mein Engagement für die Berührungsmedizin

Unsere Medizin hat durch Spezialisierung und Technisierung faszinierende Errungenschaften erzielt. Zugleich läuft sie aufgrund ihrer zunehmenden Ökonomisierung und Digitalisierung die Gefahr, einer Lieblosigkeit zu verfallen, indem der einzelne Mensch und seine Verletzlichkeit aus dem Blick geraten. Ich setze mich daher für eine wissenschaftlich fundierte Berührungsmedizin ein, die den Menschen in seiner Gesamtheit wahrnimmt und so den Auftrag einer patientenzentrierten Behandlung erfüllt. Das von Tertullian stammende Wort *caro cardo salutis* (der Leib ist der Angelpunkt des Heils) dient mir hierbei als Leitgedanke.